

## Gedanken zum Wochenende 19.03.2016

### Kumpane

Auf die Frage, welche Bedeutung der Gründonnerstag im Kirchenjahr hat, meinte ein Konfirmand spontan: „Da hat Jesus mit seinen Kumpels Brot gegessen“. Ich war erst einmal erschrocken wegen der saloppen Ausdrucksweise, aber dann merkte ich, der Konfirmand hat Recht: Die Jünger Jesu waren tatsächlich seine Kumpels oder Kumpane, denn das Wort leitet sich von dem lateinischen „cum“ und „pane“ her, wörtlich: „mit“ und „das Brot“. Mein Kumpan ist demnach derjenige, der mit mir das Brot teilt und mit dem ich das Brot esse. Ein Kumpel ist dann nur die Verkleinerungsform entstammend aus dem Wort „Kumpanlein“. Von daher passt die Bezeichnung genau zum Miteinander im Abendmahl.

Und was bedeutet es, wenn man miteinander Brot isst? Dazu eine kleine Geschichte:

*Ein Mann namens Kasimir ritt durch die Wüste. Es wurde schon dunkel. Bis zum nächsten Ort würde er es nicht mehr schaffen, doch zumindest bis zur nächsten Wasserstelle. Dort könne er die Nacht verbringen. Schon sah er in der Ferne die wenigen Bäume, die das Wasserloch umgaben. Doch was war das? Plötzlich wurde er gewahr, dass dort auch der Rauch eines Feuers aufstieg. Wer mag da wohl lagern? Jetzt war es zu spät, man hatte ihn schon entdeckt. Drei finster aussehende Nomaden standen unter den Bäumen und blickten ihm entgegen. Sie hatten ein Zelt aufgeschlagen, ein Feuer brannte davor, ein Kessel mit Tee darauf. Ihre Pferde, schlanke und hohe Tiere, standen ein wenig abseits. Kasimir stieg vom Pferd. Voller Spannung ging er auf die Männer zu. „Salaam“, sagte der in der Mitte, wohl der Anführer. „Salaam“, der schöne Gruß der Wüstenbewohner ließ Kasimir hoffen. „Salaam“, grüßte auch er. Denn er wusste: „Salaam“ in Arabisch heißt: „Es ist Friede“, genauso wie „Schalom“ in Hebräisch.*

*Die drei Männer gingen zum Feuer zurück und setzten sich. Einer lud Kasimir mit einer Handbewegung ein, bei ihnen Platz zu nehmen. Der Zweite kramte in seinem Sattelsack. Brot kam zum Vorschein. Er reichte das Brot zu Kasimir herüber, der Dritte gab ihm ein kleines Beutelchen mit Salz. Brot und Salz – Zeichen des Friedens und der Gastfreundschaft. Kasimir brach ein Stück Brot ab und bestreute es mit Salz. Auch die Männer nahmen davon und sie aßen zusammen. Kasimir wusste, jetzt konnte ihm nichts mehr passieren, denn so ist es ungeschriebenes Gesetz in der Wüste: Wenn das Brot miteinander geteilt wird, steht man unter dem Schutz des anderen.“*

Ja, Brot verbindet und bestätigt den Frieden. Wem ich Brot reiche, dem biete ich Frieden und Freundschaft an. Wer dargereichtes Brot annimmt, nimmt das Angebot des Friedens und der Freundschaft an. Dies ist es auch, was Jesus uns im Abendmahl anbietet.

Wenn jemand neu in unsere Gemeinde zuzieht, bekommt er von uns einen Besuch. Unser Gemeindeassistent bringt Brot und Salz als Zeichen der Verbundenheit und des Friedens.

Dessen dürfen wir uns immer wieder neu vergewissern. Ich lade Sie herzlich ein zu den Abendmahlsfeiern in der bevorstehenden Karwoche oder dann zum Osterfest.

Wir feiern Abendmahl am Gründonnerstag um 15:30 h in der Johanneskapelle im Seniorenzentrum Haus Lehmgruben, um 20:00 h und am Ostersonntag um 9:30 h in der Friedenskirche: Salaam – Schalom: Der Friede Gottes sei mit Ihnen.

Das wünsche ich Ihnen auf dem Weg in die Karwoche.

Pfarrer Bernd Töpfer, Evangelisch-Lutherische Kirchengemeinde, Marktheidenfeld

Übrigens: Die jeweils aktuellen Gedanken zum Wochenende können auch auf unserer Homepage: [www.marktheidenfeld-evangelisch.de](http://www.marktheidenfeld-evangelisch.de) gelesen und heruntergeladen werden.

Die Andachten der letzten Jahre zu den verschiedensten Themen finden Sie unter „Archiv“, für den Fall, dass Sie selbst mal eine Andacht halten wollen